

München, 20.10.2010

Medienmitteilung von WWF, CIPRA, ALPARC und ISCAR (Initiative Ökologisches Kontinuum) zur Aktion „The Wall“

Mauer blockiert Münchener Zentrum

Protest gegen Zerstückelung der Lebensräume in den Alpen

Stopp, hier geht es nicht weiter! Eine riesige Mauer versperrt heute am Karlsplatz in München PassantInnen den Durchgang. Denn genauso ergeht es Tieren jeden Tag: Strassen und Siedlungen zerschneiden zunehmend ihre Wanderwege. Mit der Aktion „The Wall“ demonstriert die „Initiative Ökologisches Kontinuum“ (WWF, CIPRA, ALPARC und ISCAR) in sechs Alpenländern, wie wichtig verbundene Lebensräume für das Überleben vieler Tier- und Pflanzenarten sind.

Naturnahe, unverbaute Gewässer sind Autobahnen der Natur. Sie dienen nicht nur Fischen, sondern auch zahlreichen Säugetieren und sogar Pflanzen als Verbreitungswege. Am Lech könnte das Bild schon bald ein anderes sein. In der letzten frei fließenden Strecke des Lechs südlich von Augsburg gibt es Pläne, im Naturschutzgebiet und Natura 2000-Gebiet, an bestehenden Wehren Turbinen einzubauen. „Damit wird der natürliche Lebensraum zerschnitten, Populationen werden voneinander getrennt. Dies kann zur genetischen Verarmung und sogar zum Aussterben einzelner Arten führen“, so Dr. Ines Gnettner von der Alpenschutzkommission CIPRA Deutschland.

Der Lech ist kein Einzelfall. Die Landschaft im Alpenraum steht unter einem hohen Nutzungsdruck, insbesondere in den dicht besiedelten Talräumen: Strassen, Städte, Dörfer und intensiv genutzte Felder unterbrechen die Wege der Tiere, halten sie von wichtigen Nahrungs- oder Rastplätzen fern. Zwar gibt es bereits verschiedene Bemühungen zur Vernetzung von Lebensräumen – aber diese müssen intensiviert und in eine alpenweite Strategie eingebettet werden. Denn die Natur macht vor Landesgrenzen nicht halt und kann nur gemeinsam geschützt werden. Die Partner der „Initiative Ökologisches Kontinuum“ setzen sich dafür ein. Sie fordern, dass die Bewegungsbedürfnisse von Wildtieren bei allen zukünftigen Planungsentscheidungen berücksichtigt werden, auf lokaler, nationaler wie auch auf internationaler Ebene.

Info-Stopp an der Mauer

Um gegen die Zerschneidung der Lebensräume zu protestieren, errichtet die „Initiative Ökologisches Kontinuum“ heute (20. Oktober) auf dem belebten Karlsplatz in München eine künstliche Mauer. So wie die PassantInnen plötzlich vor einem unerwarteten Hindernis stehen, ergeht es Tieren und Pflanzen täglich durch menschliche Aktivitäten. Katrin Heinrichs vom Netzwerk Alpiner Schutzgebiete erklärt: „In unseren Nachbarländern ist die Problematik ähnlich. Diese Verbundenheit zeigen wir dadurch, dass wir die Mauer auch in der Schweiz, Österreich, Slowenien, Italien und Frankreich aufstel-

len.“ Die Mauer ist den ganzen Tag begehbar und mit erklärenden Texten versehen. Die Projektbeteiligten stehen interessierten PassantInnen Rede und Antwort.

Schafe als Naturschützer

Löcher in der 13 Meter langen Mauer weisen darauf hin, dass es im Alpenraum einige vielversprechende Projekte gibt – wenn auch noch zu wenige: Am Lech arbeitet der Verein Lebensraum Lechtal bereits seit einigen Jahren daran, auf 160 Kilometern Länge von der Lechmündung in die Donau bis hin zu den Landkreisen Ostallgäu und Weilheim-Schongau einen Biotopverbund der Magerrasen und Lechheiden einzurichten. „Dieses Vorhaben können die Naturschützer nicht alleine bewältigen, sondern sie binden dabei wichtige Partner wie die Landkreise und Gemeinden, Landschaftspflegeverbände, Land- und Forstwirtschaft sowie die Wasserversorger ein“, berichtet Georg Schlapp, Vorstand des Bayerischen Naturschutzfonds, der dieses Projekt mit 1,65 Millionen Euro gefördert hat. Hüteschäfer sorgen beispielsweise dafür, dass die bundesweit einmaligen Trockenrasen gesichert und entwickelt sowie über die Beweidung mit Schafen wieder miteinander verbunden werden. Dies kommt dem gefährdeten Kreuz-Enzian, dem zugehörigen Ameisenbläuling und vielen weiteren Arten zugute. Das Projekt „Lebensraum Lechtal“ ist Teil der bayernweiten Strategie „BayernNetzNatur“, bei der insgesamt 360 Projekte zu einem landesweiten Biotopverbund beitragen.

(3'993 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Informationen über die Aktion The Wall inklusive druckfähige Bilder, Video-Interviews und erfolgreiche Umsetzungsbeispiele aus den anderen Alpenländern: www.alpine-ecological-network.org

Rückfragen sind zu richten an:

Aurelia Ullrich, Projektleiterin „Initiative Ökologisches Kontinuum“
CIPRA International, aurelia.ullrich@cipra.org; +43 660 739 31 60 (am 20.10.), +423 237 53 08

Guido Plassmann, Geschäftsführer
Netzwerk Alpiner Schutzgebiete, Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention,
guido.plassmann@alparc.org, +33 4 79 26 55 00

Thomas Scheurer, Geschäftsführer
ISCAR, scheurer@scnat.ch, +41 31 318 70 18

Sergio Savoia, Direktor
WWF Alpenprogramm, sergio.savoia@wwf.ch, +41 91 820 60 81

Die Initiative Ökologisches Kontinuum: Natur ohne Grenzen

Die Initiative Ökologisches Kontinuum hat zum Ziel, den ökologischen Verbund in den Alpen zu erhalten oder wiederherzustellen, in dem sie dafür relevante Projekte und Initiativen anregt und unterstützt. Die Partner der Initiative (Netzwerk Alpiner Schutzgebiete ALPARC, Internationale Alpenschutzkommission CIPRA, Internationales Wissenschaftliches Komitee Alpenforschung ISCAR und WWF Alpenraumprogramm) bieten eine Schnittstelle zwischen Politik, Praxis und Wissenschaft, um den Austausch von Wissen, Erfahrungen und Expertisen zu ermöglichen und diese zugänglich zu machen. Die Arbeit der Initiative Ökologisches Kontinuum wird durch die schweizerische MAVA Stiftung für Natur unterstützt.